

Phyton (Horn, Austria)	Vol. 35	Fasc. 1	174-176	28. 7. 1995
------------------------	---------	---------	---------	-------------

Recensiones *)

DOLEK Matthias 1994. Der Einfluß der Schafbeweidung von Kalkmagerrasen in der Südlichen Frankenalb auf die Insektenfauna (Tagfalter, Heuschrecken). – In: NENTWIG W. & POEHLING H.-H. (Eds.), Agrarökologie, Band 10. – 8°, 126 Seiten, 39 Abbildungen; kart. – Verlag Paul Haupt, Stuttgart, Wien. – sFr. 30,-, DM 35,-. – ISBN 3-258-04955-6.

Im Zusammenhang mit Naturschutzfragen, nämlich der optimalen Erhaltung der Diversität von Kalkmagerrasen, wurden im in Bayern gelegenen Untersuchungsgebiet während eines Jahres (1992) Versuche mit unterschiedlicher (Zeitpunkt, Zahl der Weidegänge) Beweidungsintensität durchgeführt. Als Ergebnis wird ein Konzept vorgelegt, nach dem mosaikartig, unter gleichzeitiger Berücksichtigung verschiedener Standorte, mit unterschiedlichen Beweidungsintensitäten und anderen Nutzungseinflüssen gearbeitet werden soll. Außerdem wird ein Anteil von Ziegen in den Schafherden empfohlen, um Verbuschung hintanzuhalten und krautreiche Säume an den Waldrändern zu fördern.

Für den Botaniker seien überdies die Beobachtungen zur Blütenökologie, insbesondere Psychophilie, hervorgehoben [Das Blütenangebot, p. 50–57, Die Tagfalter (inkl. Blütenbesuch), p. 57–71, Tagfalter und Blütenökologie, p. 84–87]. Die Berghexe (Felsenfalter, *Chazara briseis*, Nektarquellen hauptsächlich *Cirsium acaule* und *Scabiosa columbaria*) und der Streifen-Bläuling (Grünblauer Bläuling, *Agrodiaetus damon*, Nektarquelle hauptsächlich *Onobrychis viciaefolia*) wurden genauer untersucht.

Die prozentuelle Verteilung der Blütenfarben im Gesamtangebot (p. 63) stimmt in der groben Größenordnung mit den bisherigen Literaturangaben überein, obwohl für letztere mit der Artenzahl, hier dagegen mit der Blumenzahl gearbeitet worden ist. Entgegen manchen Literaturangaben, daß für Tagfalterblumen rot besonders wichtig sei, überrascht unter den besuchten Blumen der Anteil von fast 50% blau (p. 63). Bemerkenswert sind auch die Unterschiede, die sich zwischen verschiedenen Falterfamilien ergeben haben. Bei Tier- und Pflanzenfotographen sind Bläulinge an *Lotus corniculatus*-Blüten ein häufiges Fotomotiv; der starke Besuch gelber Blüten und der häufige Besuch von Schmetterlingsblumen durch *Lycanidae* ergeben sich aus den vorgelegten Beobachtungen (p. 62–63).

H. TEPPNER

FRY John C. (Ed.) 1993. Biological Data Analysis. A Practical Approach. – In: RICKWOOD D. & HAMES B.D. (Eds.), The Practical Approach Series, 115. – Gr.8°, XXVII + 418 Seiten, zahlr. Abbildungen und Tabellen, + eine Diskette mit kleinerer Software und Datenbeispielsätzen; brosch. – IRL Press at Oxford University Press, Oxford, New York, Tokyo. – £ 27.50. – ISBN 0-19-963339-8.

Der ansprechende Band ist in zwei Teile gegliedert. Part 1: Statistics enthält folgende Kapitel: FRY J.C. One-way analysis of variance, ILLES T.C. Crossed and hierarchical analysis of variance, FRY C.J. Bivariate regression, ILLES T.C. Multiple regression, RANDERSON P.F. Ordination, BRIDGE P.D. Classification und DUNSTAN F.D.J.

Siehe auch Seiten 44, 54, 62, 152 und 164.

Time series analysis. – Part 2: Modelling ist der wesentlich kürzere mit zwei Beiträgen: BOWKER D.W. Dynamic models of homogeneous systems und WIEGERT R.G. Compartment models. Anhänge über software packages (kurze Beschreibungen) bzw. mit statistical tables sowie 6 Seiten Stichwortverzeichnis bilden den Abschluß. Die Literatur ist bei den jeweiligen Kapiteln angeführt.

Aus Diskussion mit Mitarbeitern, die mehr von der Anwendung von Computer-Methoden in der systematischen Botanik verstehen, als der Rezensent, ergab sich folgendes Meinungsbild über die Brauchbarkeit des vorliegenden Bandes: Das Buch stellt eine umfangreiche, gute Übersicht über für Biologen geeignete Methoden zur Datenanalyse dar und ist in diesem Sinne für Fortgeschrittene sehr gut geeignet. Ein Anfänger wird sich schwer tun, weil der mathematische Unterbau fehlt und der Band daher kaum in der Lage sein dürfte, wirkliches Verständnis zu vermitteln. Aus der Sicht der Systematik fällt auf, daß für so wichtige Fragen wie Charakter coding and weighting mit zwei Seiten und für Some applications of cluster analysis in classification ebenfalls mit zwei Seiten das Auslangen gefunden wurde; dabei wurden überdies Cladistics unter Cluster analysis eingeschlossen, worüber sich Cladistiker vermutlich nicht gerade freuen werden.

Auf den ersten Seiten des Bandes ist eine Liste zahlreicher bisher erschienener Titel aus der „The practical approach series“ über Biochemie, Physiologie, Genetik inkl. Molekulargenetik, Elektrophorese, Hormonwirkung, Eiweißchemie etc. enthalten.

H. TEPPNER

HOHENESTER Adalbert & WELSS Walter 1993. Exkursionsflora für die Kanarischen Inseln mit Ausblicken auf ganz Makaronesien. – 8°, 374 Seiten, 96 Farbphotos, 438 Zeichnungen; Kunststoffband. – Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart. – DM 68,-. – ISBN 3-8001-3466-7.

Die neue Gefäßpflanzen-Flora enthält einen allgemeinen Abschnitt mit einer Kurzcharakteristik des Gebietes, einer Übersicht über die Vegetationsgliederung der Kanaren, einer provisorischen Liste der Vegetationseinheiten (bis zur Assoziation), ein Literaturverzeichnis, ein Glossar für das Bestimmen wichtiger Termini und ein Verzeichnis der Abkürzungen. Nach dem Farbbildteil folgt der Hauptteil des Werkes mit den Bestimmungsschlüsseln, wobei auf langjährige Exkursions-Erfahrungen der Arbeitsgruppe Geobotanik der Universität Erlangen-Nürnberg aufgebaut werden konnte. Zu den einzelnen Arten werden in Kurzform auch Angaben über Verbreitung, Standort und Gesellschaftsanschluß gebracht. Zahlreiche, für das Bestimmen wichtige Merkmale sind durch Strichzeichnungen illustriert. Ein handliches, kompaktes, übersichtliches und daher empfehlenswertes Bestimmungsbuch.

Mancher Leser wird die Frage stellen, wo die Hauptunterschiede zu den „Wild flowers of the Canary Islands“ von D. & Z. BRAMWELL liegen; nun, dieses Werk enthält eine auf Endemiten in weitem Sinne konzentrierte Auswahl an Arten, während sich die Autoren beim hier diskutierten Band bemüht haben, die Flora vollständig zu erfassen; der Bilderbuchcharakter tritt bei den Bs stärker hervor und die Inseln sind im allgemeinen Teil etwas genauer beschrieben.

H. TEPPNER

OBERDORFER Erich 1994. Pflanzensoziologische Exkursionsflora; 7. überarbeitete und ergänzte Auflage. – 8°, 1050 Seiten, 58 Abb.; kart. – Uni-Taschenbücher 1828. – Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart. – DM 38,-. – ISBN 3-8252-1828-7.

Von dieser, zumindest im deutschsprachigen Raum, allgemein bekannten, „Pflanzensoziologischen Exkursionsflora“ [für Deutschland] liegt nun neben der

gebundenen Version eine Paperback-Ausgabe vor, was wegen des viel günstigeren Preises vor allem Studierende interessieren wird. Zuletzt wurde in *Phyton* die 5. Auflage aus 1983 besprochen [*Phyton* 25(1):122]. An dem Faktum, daß der Raum, für den die Flora gilt, ein Geheimnis bleibt und nur durch Abb. 1 und die zugehörigen Abkürzungen gelüftet wird, hat sich nichts geändert. Im übrigen sei diesmal auf den allgemeinen Teil (p. 11–60) hingewiesen, der u.a. Abkürzungen, geographische Gliederung Deutschlands (mit Karte, Abb. 1), Erläuterung der arealkundlichen Terminologie (mit Karte, Abb. 2) und der Lebensformen sowie eine systematische Übersicht der Vegetationseinheiten (p. 25–33, Klassen bis Assoziationen) und eine knappe morphologische Einführung enthält.

Wenn man kurz hintereinander bzw. nebeneinander mehrere mitteleuropäische, konkurrierende Floren durcharbeiten hat und man sieht, wie die Autoren fast immer mit denselben Gattungen Probleme haben und durch Gewinnen von Spezialisten, Ab- und Umschreiben von Stellen anderer Floren, Einbau von Gewährsleuten erhaltener Ergänzungen etc. mühsam und \pm unabhängig voneinander versuchen, ihre Flora zu verbessern, fragt man sich unwillkürlich, was herauskäme, wenn sich alle (noch vorhandenen) systematisch-botanischen Kräfte vereinigen und voll auf eine Flora konzentrieren würden. Nach solchen Utopien noch einige konkrete Hinweise.

Die Art der Abkürzungen (Auslassen von Buchstaben) in den Bestimmungsschlüsseln schließt die Benützung durch Leser, die nicht Deutsch als Muttersprache haben, weitestgehend aus. Bei Fällen wie „Blü.b. doppelt so lg wie kahl. Kelch, . . .“ (p. 372) kommt wegen des ungleichen Einsatzes der Interpunktion (Abk. mit und ohne Punkt) wohl selbst ein Deutscher zum Nachdenken. Bei einem Wortgespenst wie Ausbrtgstendenz fragt man sich, was die Einsparung von vier Buchstaben bringen soll, insbesondere, wenn bei der folgenden Art in zweifacher Hinsicht inkonsequent Verbreitungstendenz steht (p. 649, *Impaties glandulifera* und *I. capensis*). Zu p. 263: *Anthoxanthum alpinum* kommt in den Alpen nicht zerstreut, sondern äußerst regelmäßig in Nardion-Ges. vor; es rollt bei Wassermangel (sei es natürlich oder durch Schnitt etc.) die Blätter nicht „gern“ nach oben, sondern, einem anatomischen Zwang folgend, stets. HONDO statt des richtigen HONDA ist wohl aus BINZ, BECHERER/HETZ abgeschrieben - oder umgekehrt (vgl. *Phyton* 32(2):317). P. 276–277: *Nigritella* wäre komplett zu überarbeiten, insbesondere sind auch drei der fünf angeführten Chromosomenzahlen unrichtig. Zu *Phytolacca* (p. 355): Der Hinweis -teilig bei den Früchten ist irreführend, da *Ph. americana* bei der Reife - die Griffelspitzen ausgenommen - vollkommen verwachsene Fruchtblätter besitzt, während diese bei *Ph. esculenta* sekundär frei sind; der Hinweis auf die Nutzung als Farbstoffpflanze gehört zu *Ph. americana* [vgl. *Phyton* 26(2):314–315]. *Aesculus*, p. 648: wenn bei zwei Arten das Jahr der Inkulturnahme angegeben ist, sollte bei *A. hippocastanum* wohl das Jahr angegeben werden, in dem Samen zu CLUSIUS nach Wien gelangten (1576); *A. hippocastanum* hat häufig auch nur vier Kronblätter. *Forsythia*, p.749: die Angaben kurz- bzw. langgriffelig sind am besten zu streichen, da es wohl nur vom Zufall in den Baumschulen abhängt, welcher Typ vegetativ vermehrt wird; *F. europaea* (mit beim Austrieb oberseits zunächst stark glänzenden Blättern sowie kurzen, breiten Kapseln) ist besser als Wildart, denn als Wildform zu bezeichnen. Diese Anmerkungen tun natürlich dem Wert des diskutierten Buches und dem sicherlich gewinnbringenden Gebrauch keinerlei Abbruch.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Phyton, Annales Rei Botanicae, Horn](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [35_1](#)

Autor(en)/Author(s): Teppner Herwig

Artikel/Article: [Recensiones. 174-176](#)